



Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

05. Dezember 2022

AUSGABE 2022-5

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Laubholzgeschäft gut angelaufen

Dem Aufruf möglichst früh Laubstamm- und Brennholz auf den Markt zu bringen, sind viele Waldbesitzer gefolgt. Bis Ende November konnten schon zahlreiche Lieferungen getätigt und so der starken Nachfrage entgegnet werden. Beim Brennholz konnte eine Preiserhöhung von 20 bis 30% realisiert werden. Beim Buchenstammholz liegen die Preiserhöhungen bei 10 bis 15%, was erfreulich ist. Auch bei der Esche ist die Nachfrage deutlich gestiegen. Bis Ende Jahr dürfte so die Hälfte des Bedarfes bereits gedeckt sein. Je nach Dauer und Kälte des Winters, wird die Nachfrage nach Brennholz weiter hoch bleiben. Ab März wird mit einer raschen Marktsättigung gerechnet.

Rückläufige Märkte erschweren Absatz

Die hohe Inflation und die Energiepreise im Ausland haben die gesamte europäische Wirtschaft stark eingebremst. Die Sägewerke reagieren mit Produktionskürzungen und Lagerabverkäufen. Dies führt dazu, dass aufgrund der attraktiven Schnittholzpreise wieder mehr Produkte aus der Eurozone in die Schweiz importiert werden. Die Situation von Lieferengpässen, exorbitant hohen Schnittholzpreisen und Mengenkürzungen haben viele Holzbaubetriebe scheinbar wieder rasch

vergessen. Nachhaltig auf Schweizer Holz zu setzen, hielt nicht lange an. Dies spüren nun auch die regionalen Sägewerke. Diese erhöhten im letzten Jahr ihre Schnittholzpreise nur moderat und setzten auf Partnerschaft trotz markant gestiegenen Preisen. Dies erweist sich nun als nachteilig. Kaum sinken die Schnittholzpreise im Ausland, wird wieder bei vielen Betrieben auf das günstigste Sortiment ausgewichen. Der schwache Euro verstärkt diesen Effekt noch zusätzlich.

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND OKT. 2022

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.

Auswertungszeitraum Sept. / Okt. 2022 / 9'072 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	113	113	108	0%
L1 Fichte 2b C	97	97	72	0%
L1 Fichte 5+6 B	118	123	119	-4%
L1 Fichte 5+6 C	100	94	93	6%
L3 Fichte 2-4 B	118	117	104	1%
L3 Fichte 2-4 C	100	96	69	4%
L1 Tanne 2b B	103	103	96	0%
L1 Tanne 2b C	87	87	68	0%
L1 Tanne 5+6 B	106	108	109	-2%
L1 Tanne 5+6 C	78	81	79	-4%
L3 Tanne 2-4 B	105	105	92	0%
L3 Tanne 2-4 C	89	86	60	3%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungsbasis effektiv verkaufte Holz mengen im beschriebenen Zeitraum.

Es wird davon ausgegangen, dass diese Situation einige Monate anhält. Anbetracht dieser Umstände dürfte der Jahresschnitt der Schweizer Sägewerke im nächsten Jahr wieder etwas rückläufig sein.

Im Wald kann zurzeit nicht alles Rundholz abgefahren werden. Dies spielt zurzeit aber keine grosse Rolle, da das Rundholz gut gelagert werden kann. Die momentane Zurückhaltung dürfte sich im Frühjahr wieder etwas legen. Trotz leichtem Rückgang in der Bauwirtschaft dürfte der Holzbau besonders profitieren. Der CO₂ neutrale Baustoff hat viele Vorteile gegenüber Beton und Stahl. Dadurch läuft der Holzbau ausgesprochen gut und viele Betriebe sind bis zum Herbst 2023 ausgebucht.

Stabile Rundholzpreise trotz volatilen Märkten

Die Sägewerke sind unter Druck und trotzdem halten Sie die Rundholzpreise stabil. Eine Senkung der Rundholzpreise hätte negative Folgen auf die Versorgung. Dies möchte man vermeiden. Die Aussichten für das Frühjahr dürften wieder um einiges besser sein. Dann braucht es auch wieder genügend Rundholz. Es ist wichtig, dass Angebot und Nachfrage im Lot bleiben und die Versorgung der inländischen Sägewerke gesichert wird. Hier hilft eine laufende und klare Kommunikation zwischen Käufer und Verkäufer. Die internationalen Märkte sind volatil und müssen laufend beobachtet werden. Vor der Ausführung von Holzschlägen ohne klare Rücksprache mit dem Abnehmer wird abgeraten. Es empfiehlt sich Mengen, Sortimente und Lieferzeitraum sowie Preise vorgehend mit dem Abnehmer zu vereinbaren.

Schweiz

Bündner Sägewerk Resurses in Tinizong

Das sich im Bau befindende Sägewerk der Schweizer Holzbaunternehmung Uffer AG, in Savognin schreitet planmässig voran. Aktuell werden die Installationen der Rundholzanlieferung und Vermessung eingebaut. Resurses will in dem neuen Sägewerk mit einer jährlichen Einschnitt Kapazität von 30.000 fm starten; zu einem späteren Zeitpunkt ist eine Erweiterung bis auf 50.000 fm geplant.

Sägewerkneubau der Firma Tschopp Holzindustrie

Die Bauarbeiten für den Sägewerkneubau in Buttisholz bei der Firma Tschopp Holzindustrie AG sind weit fortgeschritten. Am Standort in Buttisholz befindet sich die neue Anlage in der Fertigstellung. Anfangs März soll der Testbetrieb aufgenommen werden. Bis zum Sommer hin wird die Anlage kontinuierlich hochgefahren und in den Regelbetrieb überführt. Dann wird das Sägewerk eine Kapazität von 150'000 fm aufweisen, welche bei Bedarf noch deutlich hochgefahren werden kann.

Wirtschaft und Finanzen

Unsicherheiten trüben die Wirtschaft ein

In den meisten europäischen Ländern steht die Industrie am Rande einer Rezession. In der Schweiz ist die Lage weniger alarmierend. Aber auch hier hat sich die Stimmung in der Industrie verschlechtert, insbesondere bei den KMU, deren Geschäftslage deutlich schlechter ausfällt als diejenige der Grossunternehmen. Die befragten KMU des Raiffeisen KMU PMI melden also zum zweiten Mal in Folge eine Stagnation der Geschäftslage. Auf der anderen Seite beschleunigte sich der Aufbau der Einkaufslager, was ein Anzeichen dafür ist, dass die KMU von der nachlassenden Nachfragedynamik überrascht wurden. Denn wenn die Produktion geringer ausfällt als erwartet, steigt der Lagerbestand. Dazu gibt es aber auch noch Betriebe, die sich vor anhaltenden Lieferengpässen sorgen und die Einkaufslager deshalb weiter aufstocken. Mittlerweile gibt es aber erste Anzeichen dafür, dass sich die Beschaffungsprobleme etwas entspannen. Denn die globale Güternachfrage lässt nach, womit auch der Druck auf die Lieferketten mehr und mehr abnimmt. Trotzdem bleibt die Lage angespannt. Mit der Null-Covid Strategie der Chinesischen Regierung und der ersten ausgeweiteten Lockdowns in verschiedenen Provinzen Chinas steigt die Angst vor Lieferengpässen wieder an.

Konjunkturrisiken bleiben nach unten gerichtet

Der Konjunkturausblick ist angesichts der stockenden Auslandsnachfrage und der gestiegenen Produktionskosten weiter eingetrübt. Für das laufende vierte Quartal wird in der Eurozone z.B. ein negatives BIP-Wachstum erwartet. Das ist in der Schweiz zwar nicht angezeigt, aber auch hier zeigt der Trend in der Industrie nach unten. Dabei kommen KMU nach wie vor schlechter weg als Grossunternehmen. Für die unterschiedliche Entwicklung gibt es eine Reihe von Gründen. KMU kommen z.B. schlechter mit den hohen Energiekosten oder den Lieferengpässen zurecht.

Schweizer Nationalbank auf moderaten Kurs

Die US-Notenbank führt aufgrund der anhaltend hohen Inflation die Leitzinsen weiter energisch nach oben. Auch in Europa planen die Währungshüter wegen der viel zu hohen Inflation, die Zinsen weiter zügig anzuheben. Bei der SNB, die bei ihrer vierteljährlichen Sitzung im September ihren Leitzins um weitere, hohe 75 Basispunkte auf 0.5% präventiv angehoben hat, fällt die Lagebeurteilung allerdings weitaus weniger alarmierend aus. Die SNB schliesst zwar weitere Schritte nicht aus und deutet für Dezember eine weitere Anpassung an. Die wegen der vergleichsweise entspannten Inflationsdynamik komfortable Ausgangslage dürfte auf Jahressicht jedoch ein deutlich weniger aggressives Vorgehen als bei den anderen Notenbanken bedeuten. Eine Zinsnormalisierung weit über die 1% - Marke ist derzeit nicht angezeigt. Die Konditionen für Hypotheken dürften damit zwar bis ins nächste Jahr weiter steigen, aber ohne eine unerwartet starke Zunahme des Inflationsdrucks nicht zu stark in die Höhe schiessen.

Ölpreis auf 10-Monattstief

Ein Fass der Nordseemarke Brent kostete zuletzt zeitweise nur noch 82 US-Dollar, so viel wie Mitte Januar. Der starke Dollar, die schwächelnde Konjunktur sowie die angespannte Corona-Lage in China drücken den Preis des schwarzen Goldes. Die Gerüchte, dass die Öllianz OPEC+ die seit Monatsbeginn gekürzten Fördermengen wieder anheben wolle, verstärkten den Abwärtstrend.

Deutschland

Rezessionsängste trüben Wirtschaft

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft und bei den Verbrauchern bleibt düster. Der Blick auf die nächsten Monate ist sorgenvoll. Inflation, hohe Energiepreise und drohende Gasknappheit im Winter belasten die Konjunktur. Die Prognosen sagen nicht nur für Deutschland eine Rezession voraus. Inwieweit die von der EZB eingeleitete Zinswende die Inflation aufhalten kann, ist unklar. Mit einer Wende wird in den nächsten Monaten nicht gerechnet. Bereits jetzt zeigen sich aber erste Auswirkungen bei der Kreditvergabe und damit insbesondere auch die negativen Folgen für den Wohnungsbau. Der ifo-Konjunkturindex für die Bauwirtschaft ist auf dem tiefsten Stand seit 2016 gerutscht. Die Anzahl der Baugenehmigungen ist rückläufig. Auftragsstornierungen nehmen zu. Während das Bauhauptgewerbe im laufenden Jahr für den Wohnungsbau noch von einer stabilen Situation spricht, sind die Prognosen für das kommende Jahr eingetrübt. Aber auch andere holzintensive Wirtschaftszweige, wie die Möbel- oder Verpackungsindustrie, spüren zunehmend die Auswirkungen der aktuellen Lage. Die deutschen Exporte innerhalb der EU und nach China waren zuletzt rückläufig.

Säger gut mit Nadelrundholz versorgt

Die Nadelholzsäger sind meist ausreichend mit Rundholz versorgt. Aufgrund der unsicheren Wirtschaftslage wurden viele Verträge nur über kurze Laufzeiten geschlossen. Die noch im Sommer angekündigten Preisrücknahmen wurden nicht umgesetzt, so dass meist nur geringe Preisrücknahmen bzw. das Fortlaufen der bestehenden Konditionen vereinbart wurden. Viele Waldbesitzende und Forstbetriebe haben in den letzten Monaten ihre planbaren Frischholzeinschläge zurückgefahren. Der Schwerpunkt lag bei der Käferholz- und Kalamitätsaufarbeitung. Zudem erwirtschafteten viele Landwirtschaftsbetriebe durch die gestiegenen Milchpreise und Energiepreise aus Windkraft und Photovoltaik Anlagen hohe Gewinne, welche nun versteuert werden müssen. Aus diesem Grund verzichten viele Private und Kommunen auf die geplante reguläre Holznutzung.

Laubholzsaision gut gestartet

Für die Laubholzsaision greifen die verhandelten Verträge und bewirken bei guter Nachfrage sowohl bei der Buche als auch bei der Eiche steigende Preise. Der Marktbeginn für Buchenstammholz ist in diesem Jahr sehr früh. Insbesondere bei der Buche ist der Markt für schlechtere und schwächere Sortimente durch die Konkurrenz zwischen energetischer und stofflicher Verwertung geprägt.

Mangel an Buchensägeholz

Der hohe Brennholzbedarf hat auch Auswirkungen auf die Produktion von Buchenschnittholz. Infolge der unzureichenden Versorgung mit Buchenrundholz kommt es in den Sägewerken von Pollmeier Massivholz immer wieder zu Stillständen. Besonders betroffen ist dabei der Thüringer Standort Creuzburg, wo der Rundholzeinschnitt aufgrund des Holz Mangels bereits seit 10. Oktober eingestellt werden musste. Die Unterbrechungen beim Einschnitt werden sich mit einer Verzögerung von zwei bis drei Wochen auch auf die Verfügbarkeit von Buchenschnittholz auswirken. In der Schleiferei, in der das Schnittholz nach der Trocknung bearbeitet wird, wird es damit in den kommenden Monaten zu ähnlichen Abstellmassnahmen wie beim Rundholzeinschnitt kommen.

Österreich

Stabilisierung bei allen Sortimenten

Trotz leichter Entspannung auf den Energiemärkten schwächt sich infolge der hohen Rohstoff- und Energiepreise die Konjunktur weiterhin ab. Pessimistische Erwartungen aus Unternehmerbefragungen deuten darauf hin, dass dieser Abschwung in den nächsten Monaten anhalten wird.

Die Standorte der österreichischen Sägeindustrie sind, in Relation zu ihren Absatzmöglichkeiten, meist ausreichend mit Nadel-sägerundholz bevorratet, regional gibt es jedoch Unterschiede. In Raum Oberkärnten-Osttirol, wo aktuell am meisten Schadholz aufgearbeitet wird, ist die Nachfrage verhalten, Neuverträge werden kaum abgeschlossen. Ausserhalb dieses Einzugsgebietes erfolgt die Vermarktung saisonüblich, wobei generell Schwerpunkte bei der Aufarbeitung von Trockenschäden und Durchforstungen gesetzt werden. Sofern Frachtkapazitäten zur Verfügung stehen, werden vertraglich vereinbarte Mengen zeitnah abtransportiert, österreichweit sind derzeit keine Waldlager vorhanden.

Die anhaltend hohen Preise für fossile Energieträger sorgen weiterhin für eine lebhaftere Nachfrage nach Energieholz. Bei offenfertigem Brennholz ist eine Stabilisierung zu beobachten.

Die Nachfrage wird jedoch gross bleiben und auch in den kommenden Jahren Einkommensmöglichkeiten bieten.

Internationale Holzmärkte

Schwache Binnenwirtschaft in der Eurozone

Während die deutschen Ausfuhren von sägerauem Nadel-schnittholz innerhalb Europas um 23 % deutlich gesunken sind, stiegen die aussereuropäischen Exporte stark an und lagen mit um 69 % über dem Vorjahreswert; ihr Anteil an den gesamten Ausfuhren erhöht sich dadurch von 23 % auf 40 %. Der bereits in den Vorquartalen gegenläufigen Trend hat sich damit im Betrachtungszeitraum nochmals verstärkt. Gründe dafür sind im schwachen Euro und der stark gebremsten Binnenwirtschaft in der Eurozone zu suchen.

Finnland

Die Rundholzpreise haben sich in Finnland zu Beginn des vierten Quartals uneinheitlich entwickelt. Während die Nadelstammholzpreise zu den Vormonaten wieder nachgegeben haben, zogen die Industrieholzpreise weiter an. Diese Entwicklung zeigt sich nun auch in der Einschlagstätigkeit. Das Stammholz wurde zu Gunsten der Industrieholzmengen zurückgenommen und mehr Industrieholz vermarktet.

Laubholz

Laubholzsaison 2022/2023

Die Laubholzsaison konnte aufgrund der Trockenheit und der starken Nachfrage früh gestartet werden. Buchen und Eschen erfreuen sich einer guten Nachfrage. Insbesondere bei der Buche ist der Markt für schlechtere und schwächere Sortimente durch die starke Nachfrage bei den Brenn- und Energieholz Sortimenten gegen unten gestützt. Für spezielle Baumarten empfehlen wir, diese wie gewohnt an der Wertholzsubmission 2023 zu vermarkten.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.

Industrieholz

Industrieholzwerke auf Rohstoff angewiesen

Nachdem im 1. Halbjahr 2022 nur spärlich Papierholz für Perlen gerüstet wurde und somit kein Sommerlager aufgebaut werden konnte, reagierte das Papierwerk mit einer Erhöhung der Schleifholzpreise auf das 2. Halbjahr. Für das Vertragsjahr 2023 konnten die Preise nochmals leicht angehoben. Zudem wurde der FSC-Zuschlag erhöht, um die Notwendigkeit von FSC-Holz für die Exportprodukte zu unterstreichen.

Ebenfalls herrscht auch bei Swiss Krono AG in Menznau ein hoher Bedarf an Industrieholz. Klassisches Plattenholz kann das ganze Jahr laufend übernommen werden. Neu wurde das Sortiment Nutzholz +C/D geschaffen. Dieses Sortiment dient dem Werk hauptsächlich für den Lageraufbau und sollte daher frisch sein. Rotholz muss zwingend nagelfest sein.

Aufgrund der hohen Energiepreise ist der Bedarf und die Preise für Energieholz in der Schweiz wie auch im angrenzenden Ausland angestiegen. Dieser Mehrbedarf kannibalisiert die benötigten Mengen für die Industrieholzwerke. Es wird um jeden freien Festmeter Industrieholz gekämpft. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach diesen Sortimenten. Im Gegensatz zum Brennholz können die Preise aber nicht ins unendliche steigen, da die Produktion von Platten sehr energieintensiv ist und die produzierten Produkte weiterhin zu konkurrenzfähigen Preisen verkauft werden müssen.

Wertholzsubmissionen

Für die Ostschweizer Waldbesitzer stehen fünf Plätze in Buchs, Henau, Kaltbrunn, Güttingen und Neuwil zur Verfügung. Die Stämme müssen bis Ende Januar bereitgestellt werden. Ihr Revierförster gibt Ihnen gerne Auskunft darüber und organisiert den Transport auf einen der Plätze.

Termine

Letzter Tag für die Holzanfuhr ist der	06. Februar 2023
Versand Offertlisten	17. Februar 2023
Frist für Offerteingabe an die Verkaufsleitung	07. März 2023

Qualitäten und Baumarten

Guten Absatz finden die Baumarten Eiche und Ulme. Der Ahorn ist vor allem in den Furnierqualitäten gut verkäuflich. Auch Nussbäume, sowie sämtliche Obstbaumarten sind gesucht. Der Kirschbaum wird wenig nachgefragt. Beim Nadelholz sind die seltenen Hölzer wie Lärche und Douglasie begehrt. Bei der Fichte und Tanne finden vor allem die Spitzenqualitäten guten Absatz. Auch die Esche wird wieder besser nachgefragt.